

In Wilzhofen entstanden Einfamilienhauszeilen, die teilweise in den Außenbereich hineinragen, ein Hinauswachsen von Siedlungssplittern ist wegen der Beeinträchtigung des Orts- und Landschaftsbildes künftig zu vermeiden.

Im Landschaftsschutzgebiet „Hardtlandschaft“ und Eberfinger-Drumlinfeld“, entstand nach dem Krieg eine Wohnsiedlung für Flüchtlinge, deren Erweiterung aus ortsplanerischer Sicht heute nicht mehr vertretbar ist. Die künftige Entwicklung und Bautätigkeit sollte sich auf den Hauptort beschränken. Die Landschaft (Ammerebene) ist hier weniger empfindlich, zentrale Einrichtungen sind vorhanden, die Abwasserbeseitigung ist gesichert.

Die Ortsteile sollen in ihrer landwirtschaftlichen Struktur und ortsbildprägenden Bausubstanz erhalten bleiben. Eine Erweiterung der Wohnbautätigkeit sollten hier nur für den Einheimischenbedarf erfolgen. Vertretbar wäre hier die Schließung von Baulücken oder der Ortsabrundung dienende Bauflächen.

Es ist anzustreben, die dörfliche Mischnutzung von Wohnen und Arbeiten zu erhalten und geeignete Nachfolgenutzungen für aufgegebene landwirtschaftliche Anwesen zu finden. Bestehende Landwirtschaft ist vor dem Heranrücken der Wohnbebauung zu schützen.

4.1.3 Baudenkmäler, Bodendenkmäler

Die vom Landesamt für Denkmalpflege mitgeteilten Bereiche mit vermuteten Bodendenkmälern sind im Plan dargestellt. Es sind dies im Einzelnen:

Bodendenkmäler von obertägiger Erhaltung,

bis 14. Grabhügel der Bronze- und Hallstattzeit und

4. Römerstraße.

Von untertägiger Erhaltung

- 3., 16. Gräber der Merowingerzeit,

5. und 19. Römerstraße,

6., 7., 9., 21. - 25. Siedlungsspuren unbekannter Zeitstellung,

und 25. verebnete Grabhügel,

15. Gräber der späten Römerzeit,

17. Gutshof der Römerzeit,

18. Siedlung der Hallstattzeit sowie

20. und 22. verebnete Burgstätte des Mittelalters.

Diese Monumente genießen den besonderen Schutz des Denkmalschutzgesetzes und sind samt ihrem räumlichen Umgriff unverändert zu belassen. Es ist

anzustreben, dass für diese Denkmäler, sofern sie heute noch nicht überbaut sind, eine Dauergrünlandnutzung vorzusehen.

Eine detaillierte Auflistung der Bodendenkmäler ist auf dem Abdruck im Anhang aufgeführt
Bodenfunde, die bei Baumaßnahmen entdeckt werden, sind im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege zu melden.

Baudenkmäler gem. Bayerischer Denkmalliste sind im Einzelnen auf dem Abdruck im Anhang aufgeführt.

4.1.4 **Stand der Bauleitplanung, Flächenreserven**

Bei diesem Flächennutzungsplan handelt es sich um eine Überarbeitung für das Gemeindegebiet Wielenbach.
Die Geltungsbereiche der rechtskräftigen Bebauungspläne sind im Plan kenntlich gemacht.

Ort Wielenbach: Bebauungsplan Wielenbach „Gesamt Nord-Ost“

Flächennutzungsplan „1. Änderung“

„Ortskern Wielenbach“

Wilzhofen „Am Burgstall - Alte Münchener Straße“

„Am Hinterfeld, Erste Erweiterung“

„Am Hinterfeld“

„Am Westend“

„Ortskern Wilzhofen“

Hardtsiedlung „Höchenberger Mooswiesen“

„Am Hardt - Eichenweg“

Haunshofen „Bahnhofstraße“

„Haunshofen-Süd“

„Haunshofen-West“

„Waldstraße“

„Ortkern Haunshofen“

„Gschwandtner-Garten“

„Waldstraße Neubearbeitung und Erweiterung“

Bei künftigen Baulandausweisungen ist der Bedarf der ortsansässigen Bevölkerung zu berücksichtigen und zu sichern. Der Eigenbedarf wird hauptsächlich bestimmt durch gesteigerte Wohnbedürfnisse (Auflockerungsbedarf).

Durch den fortschreitenden Strukturwandel in der Landwirtschaft ist mit zusätzlicher Bausubstanz in leerstehenden landwirtschaftlichen Gebäuden zu rechnen. In den einzelnen Ortsteilen befinden sich Flächenreserven, die entsprechend § 30 und § 34 BauGB bebaubar sind.

4.1.5 Andere Planungen in der Gemeinde

Für die Gemeindeteile Haunshofen, Bauerbach, Wilzhofen wurde die Aufnahme ins Programm der Dorferneuerung der Direktion für ländliche Entwicklung beantragt. Am 11.11.1998 wurde für Haunshofen und Bauerbach die Dorferneuerung angeordnet.

Für den Hauptort Wielenbach wurden die Dorferneuerungsmaßnahmen Anfang der 90er Jahre abgeschlossen. Das Flurbereinigungsverfahren wurde formell 1998 beendet.

4.1.6 Bodenschätze, sonstige Vorkommen; Altlasten

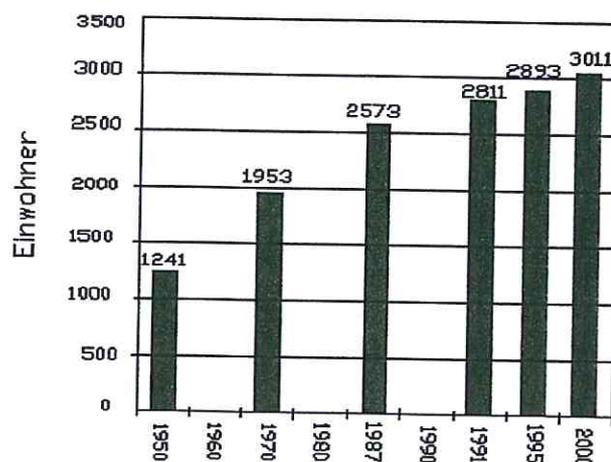
Bodenschätze

Die im Bereich spätglazialer Schotterterrassen (Weilheimer Schotter und Wielenbacher Deltaschotter) vorkommenden Schotter mit Mächtigkeiten um 20 m stellen ein qualitativ hochwertiges Rohstoffvorkommen dar.

Die Verdachtsflächen für Altlasten sind im Plan kenntlich gemacht.

4.2 Auswertung des amtlichen Datenmaterials

4.2.1 Bevölkerungsentwicklung



Die Grafik zeigt, dass die Bevölkerungsentwicklung von 1950 an stetig steigend verläuft, ein vermehrter Zuwachs ist nur Zeitraum 1987 - 1991 erkennbar.

Übersicht - natürliche Bevölkerungsentwicklung, Wanderungen

	Geburten	Sterbefälle	Geburten- bzw. Ster- befallübers- chuß	Zuzug	Wegzug	Wande- rungs- gewinn bzw. Ver- lust
1990	16	10	6	128	75	53
1991	18	11	7	59	87	-28
1994	18	8	10	60	83	-23
1995	10	9	1	60	58	2
1999	35	20	15	184	183	1
2000	31	23	8	230	206	32

Zwischen 1990 und 1995 ist der Wanderungsgewinn, durch Wegzug beinahe wieder ausgeglichen.

4.2.2 Altersstruktur der Bevölkerung (Stand: 31.12.1999)

< 6	208	6,90%
6 - unter 15	369	12,26 %
15 bis unter 18	83	2,76 %
18 bis unter 25	220	7,30 %
25 bis unter 30	173	5,75 %
30 bis unter 50	952	31,62 %
50 bis unter 65	650	21,58 %
65 oder mehr	356	11,83 %
	3011	100,00 %

Vergleichsdaten in % (Altersstruktur der Bevölkerung am 31.12.1994)

	Gemeinde	Landkreis	Region	Regierungs- bezirk	Bayern insges.
0 - unter 6-jährige	8,6	7,7	7,0	6,5	6,8
6 - unter 15-jährige	10,7	10,3	9,5	8,8	9,7
15 - unter 18-jährige	3,4	3,0	2,9	2,7	3,0
18 - unter 25-jährige	7,8	7,9	8,1	8,3	8,5
25 - unter 30-jährige	7,4	8,1	8,6	9,2	8,8
30 - unter 50-jährige	31,9	28,9	28,2	30,1	29,6
50 - unter 65-jährige	19,2	18,8	19,3	19,4	18,5
65 und mehr-jährige	11,0	15,4	16,5	14,8	15,3

4.2.3 Haushalte, Belegungsziffer (Stand VZ 1987)

% Anteil Haushalte mit	Gemeinde	Landkreis	Region	Regierungsbezirk	Bayern insgesamt
1 Person	18,4	27,6	31,6	37,2	31,9
2 Personen	26,0	27,7	27,9	27,8	27,7
3 Personen	21,0	19,3	17,9	16,6	18,1
4 Personen	22,4	16,5	14,9	12,5	14,6
> 5 Personen	12,2	8,8	7,7	5,9	7,8

Die Haushaltsgrößen im Vergleich zeigen einen niedrigen Anteil an Einpersonenhaushalten und einen relativ hohen Anteil an Fünf- und Mehrpersonenhaushalten.

4.2.4 Erwerbstätigkeit nach Bereichen im Vergleich in % (VZ 1987)

	Gemeinde		Landkreis	Region	Regierungsbezirk	Bayern insges.
	1987	1998				
Land- und Forstwirtschaft	11,6	4,88	7,9	6,2	4,1	5,1
produz. Gewerbe.	32,9	21,68	43,3	37,8	38,2	44,0
Handel, Verkehr	18,3	42,08	15,2	15,5	17,3	16,4
übrige Wirtschaftsbereiche	37,1	31,41	33,5	40,5	40,4	34,5

Die Veränderungen der Erwerbstätigen im Zeitraum von 1970 - 1987 stellt sich folgendermaßen dar:

% Veränderung 1970 - 1987	Gemeinde	Landkreis	Region	Oberbayern	Bayern
insgesamt	36,2	14,6	14,7	7,6	4,1
Land- und Forstwirtschaft	-51,0	-49,3	-44,3	-51,2	-59,7
produz. Gewerbe	21,3	3,4	6,5	-4,1	-2,9
Handel, Verkehr	73,7	39,5	20,3	7,2	8,5
übrige Wirtschaftsbereiche	207,9	78,4	46,5	41,3	50,6

4.3 Allgemeine wirtschaftliche Struktur

Die folgende Abbildung zeigt die wichtigsten statistischen Kenngrößen zu Gemeindefläche, Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftsstruktur in der Gemeinde Wielenbach:

Landnutzung, Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftsstruktur Gemeinde Wielenbach	
Gemeindefläche (Stand 1992)	3312,6 ha
%-Anteil bebauter Fläche (1998)	2,5
%-Anteil Wald an der Gemeindefläche	28,7
Erstaufforstungen von 1987-1996 (genehmigt und gefördert)	10,15 ha
Bevölkerung (Stand 1998)	2982
Bevölkerungszunahme 1974 - 1994 (Basis 1974)	24,2 %
Einwohner je km²	86
Erwerbstätige in Land- u. Forstwirtschaft (Stand 1987)	11,6 %
Rückgang der Erwerbstätigen in Land- u. Forstwirt. von 1970 - 87	- 51,0 %
Arbeitsstätten im Gastgewerbe (Stand 1993)	6
Gästebetten (Stand 1994)	ca. 20
Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche an der Gemeindefläche	63,3 %
Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1995 insgesamt in ha	2096,85
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe über 2 ha (Stand 1994)	88
Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe 1990-94 in %	-6,0

Abb. 7: Übersicht zu Landnutzung, Bevölkerungsentwicklung und wirtschaftlicher Struktur der Gemeinde Wielenbach

Quellen: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Angaben der Gemeinde Wielenbach

Pendler (Vergleichsdaten VZ 1987)

		Gemeinde	Landkreis	Region	Regierungsbezirk	Bayern insgesamt
Auspendler	1987	1126	28.148	93.018	779.629	2.489.550
Berufsauspendler	1987	916	23.104	75.957	650.949	2.067.835
Einpendler	1987	175	22.315	68.633	808.461	2.445.844
Berufseinpendler	1987	137	17.770	54.382	679.121	2.029.349

4.4 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft spielt mit 11,6 % aller Erwerbstätigen für das gesamte Gemeindegebiet nicht mehr die entscheidende Rolle. Allerdings täuscht dieser Eindruck. Wenn man einzelne Ortsteile wie Haunshofen oder Bauerbach herausgreift, dann ist hier nach wie vor die Landwirtschaft der strukturprägende Faktor.

In Wielenbach, Wilzhofen und der Harchtsiedlung sind durch neue Wohngebiete andere wirtschaftliche Schwerpunkte hinzugekommen. Dies zeigt sich an einer erhöhten Zahl an Auspendlern.

Im Rahmen der Diskussion mit den Landwirten in den verschiedenen Ortsteilen ergab sich, dass trotz der ungünstigen Standortbedingungen in Haunshofen und Bauerbach dort die Bereitschaft zur kontinuierlichen Fortführung der Landwirtschaft größer ist als im Hauptort Wielenbach. Dort sind zwar die Standortbedingungen besser, jedoch auch die Nutzungsalternativen und Störungen erhöht. Hier ist ein stärkerer Umbruch zu erwarten als in Haunshofen und Bauerbach.

Auch aus den Flächengrößen der landwirtschaftlichen Betriebe lässt sich eine Tendenz zur Umstrukturierung ableiten. Bei der Bodennutzung überwiegt auch das Dauergrünland.

Tab. 1: Flächengrößen der landwirtschaftlichen Betriebe (Stand Mai 1999)

< 5 ha	8 Betriebe
5 bis unter 10 ha	9
10 bis unter 20 ha	16
20 bis unter 30 ha	17
30 ha und mehr	32
gesamt	82

Tab. 2: Bodennutzung (Stand 1995)

Ackerland	460 ha
Dauergrünland	1.758
10 bis unter 20 ha	77
20 bis unter 30 ha	74
30 ha und mehr	212

4.5 Forstwirtschaft

Das Gemeindegebiet von Wielenbach weist einen Waldanteil von 28,7 % auf (Bayern 36 %). Die Verteilung der Waldfläche auf einzelne Besitzarten ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.

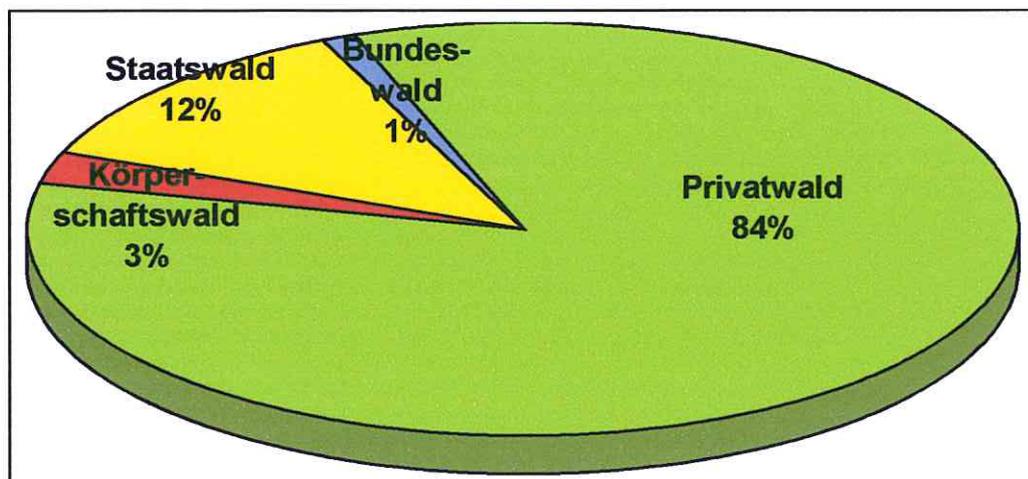


Abb. 8: Waldbesitzarten im Gemeindegebiet Wielenbach

Im Gemeindegebiet überwiegt Privatwald deutlich mit 84 % Anteil, zumeist in Form von Kleinprivatwald mit kleinen und kleinsten Waldparzellen. Lediglich 12 % der Waldfläche im Gemeindegebiet ist Staatswald, 3 % Körperschaftswald und 1 % entfällt auf Bundeswald.

Die Baumartenzusammensetzung im Gemeindegebiet wurde flächendeckend erhoben (vgl. oben, Kapitel 3.3 Vegetation). Wie in vielen überwiegend privatwirtschaftlich genutzten Wäldern herrscht aus Gründen des Ertrages, aber auch der Standortverhältnisse sowie des Verjüngungspotentials und der Weideintensität, auf Teilflächen die Fichte vor. Insbesondere am Hangabfall südlich Wilzhofen finden sich jedoch auch laubholzreiche Mischwälder sowie Laubmischwälder ohne Nadelholzanteil. Laubmischwald stockt zudem beiderseits der Ammer einschließlich der bewaldeten Altarme.

Auf Grenzertragsstandorten (ehemalige Niedermoorböden, pseudovergleyten Lagen, stark geneigten Flächen usw.) sowie in hoffernen und schwer zugänglichen Lagen sind zunehmend Erstaufforstungen und Erstaufforstungsanträge festzustellen, die teilweise zu Konflikten mit naturschutzfachlichen Zielsetzungen führen. So wurden zwischen 1987 und 1996 auf der Gemarkung Wielenbach rund 8 ha, auf der Gemarkung Haunshofen rund 2 ha, zusammen also 10 ha im Gemeindegebiet aufgeforstet.

Die Wälder im Gemeindegebiet erfüllen laut Waldaktionsplan überwiegend Funktionen für den Biotopschutz und das Landschaftsbild, am Nordrand des Hardtgebietes auch für den Bodenschutz (vgl. Themenkarte Boden).

In der Themenkarte „Naturschutz“ (vgl. Kapitel 4.5) wurden neben den naturschutzfachlichen Aspekten auch der Bestand an Wald und Erstaufforstungen sowie die Waldfunktionen herausgearbeitet, um eine Überlagerung und daraus hervorgehende Konflikte aufzuzeigen.

4.6 Erholung

Wielenbach gehört durch die reizvolle landschaftliche Lage südlich des Ammersees (vgl. dazu auch Kapitel 5. Landschaftsbild), dem an vielen Tagen gut sichtbaren Panorama der Alpen und attraktiven naturnahen Landschaftsteilen vor allem im Hardt sowie entlang der Ammer zu den Bereichen im Landkreis, die sich auf Teilflächen durch eine besondere Erholungseignung auszeichnen. Die nachstehenden Abbildungen geben einen kleinen Einblick in die landschaftliche Schönheit der verschiedenen Teile des Gemeindegebietes. Die Erholungseignung im Gemeindegebiet ist auch deshalb hoch einzustufen, weil die Belastung durch andere Nutzungen gering ist.

Wielenbach zählt zum Naherholungsbereich der Stadt Weilheim. Dazu tragen die Radwege entlang der Ammer ebenso wie die Rad- und Wanderwege im Bereich Hardt (Hardtkapelle) bei.

Der Sportplatz westlich Wielenbach bietet Möglichkeiten für Fußball, Tennis, Skateboard, Leichtathletik und Eisstockschießen. Diese werden durch einen Fußballplatz bei Haunshofen, einen Bolzplatz sowie weitere Spielplätze im Hauptort Wielenbach zwar ergänzt, könnten aber aus der Sicht der Bürger noch verbessert werden. Wie aus der nachstehenden Themenkarte zur Erholung hervorgeht, besteht in Wielenbach ein ausgedehntes Wanderwegenetz, das an zahlreichen attraktiven Zielorten entlang führt, von denen nicht alle, wie z.B. die Hardtkapelle oder besondere Aussichtspunkte, aufgezählt werden können.

Abb. 9: Themenkarte Erholung

Landschaftsplan Wielenbach

Themenkarte Erholung

M 1 : 25.000

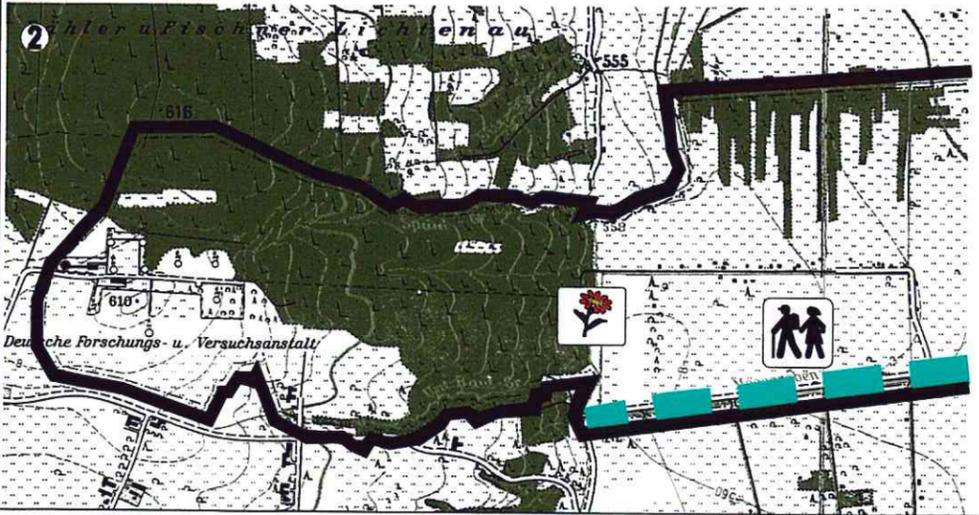
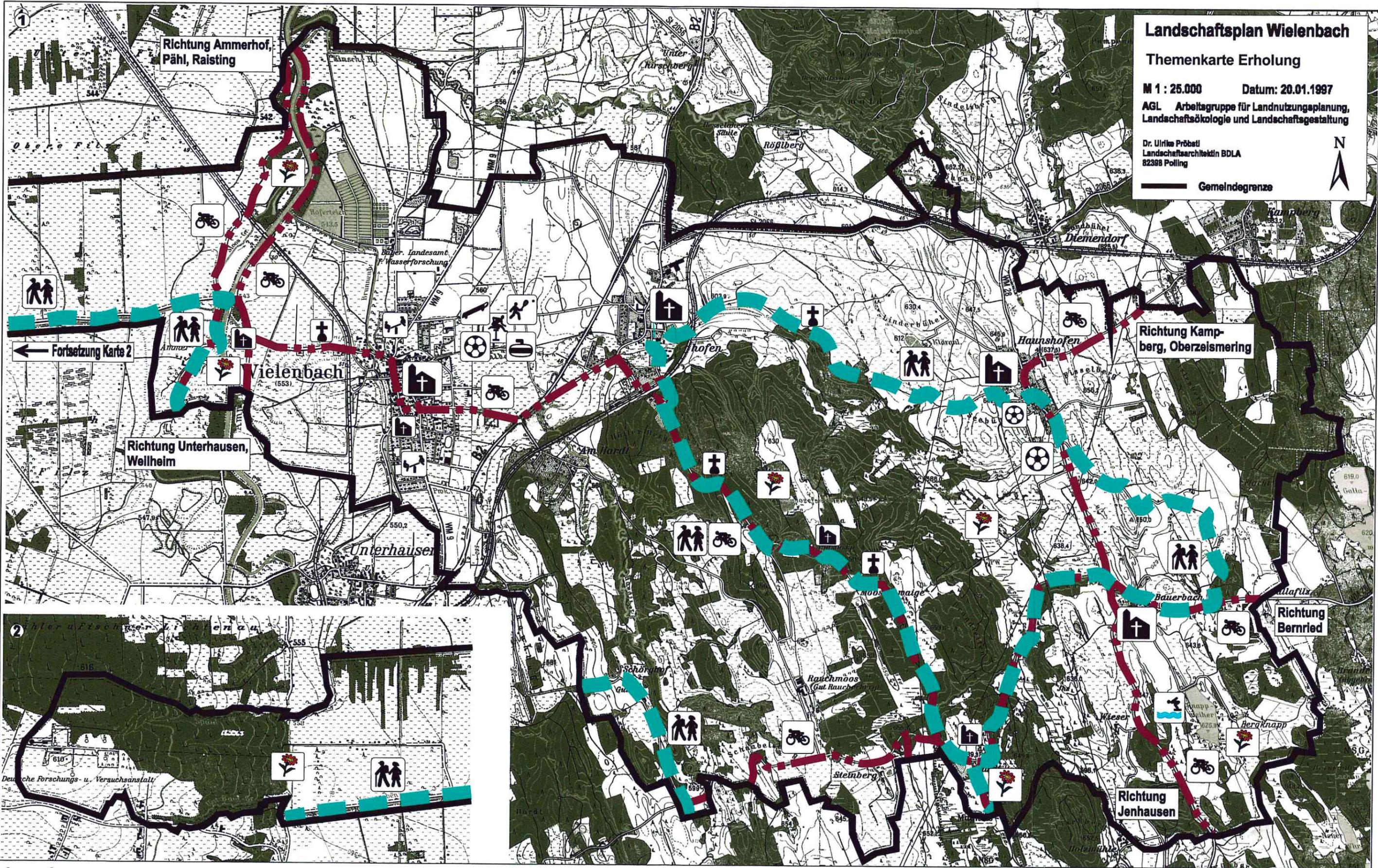
Datum: 20.01.1997

AGL Arbeitsgruppe für Landnutzungsplanung,
Landschaftsökologie und Landschaftsgestaltung

Dr. Ulrike Pröbstl
Landschaftsarchitektin BDLA
82398 Polling



 Gemeindegrenze



Legende

	Offiziell ausgewiesene Wanderwege		Kirche/Kapelle		Landschaftliche Besonderheiten		Fußball-, Boltzplatz		Tennis		Skateboardbahn		Badeplatz
	Radrouten (nach Stöppel Freizeftführer, 1983)		Feldkreuz/Marterl				Stockschießen		Leichtathletik				Kinderspielplatz

4.7 Naturschutz

Über die Hälfte des Gemeindegebietes (51,9%, vgl. Abbildung 15) gehört zum Landschaftsschutzgebiet „Hardtlandschaft und Eberfinger Drumlinfelder“.

Im Bereich der Hardtkapelle im Süden des Gemeindegebietes zählen zudem rund 15 ha zum Naturschutzgebiet „Magnetsrieder Hardt“, welches sich nach Süden im Gemeindegebiet Seeshaupt weiter fortsetzt.

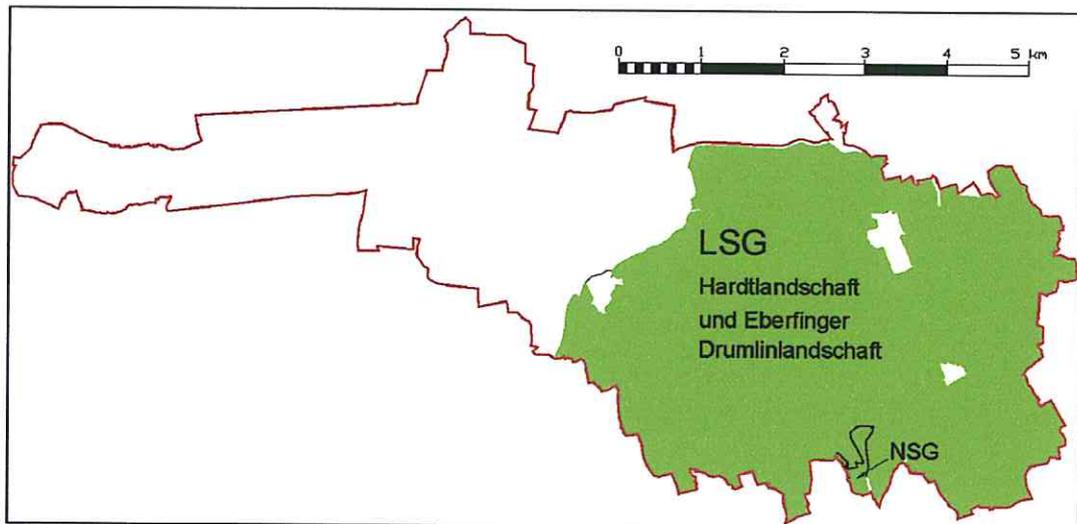


Abb. 10: derzeitiger Bestand an Schutzgebieten im Gemeindegebiet

Andere Schutzkategorien (Naturdenkmäler, schützenswerte Landschaftsbestandteile) sind im Gemeindegebiet derzeit nicht ausgewiesen.

Die Schutzgebietsgrenzen sind im Landschaftsplan 1:5000 sowie in der Themenkarte „Naturschutz“ eingetragen.

Neben den Schutzgebieten wurden weite Teile des Gemeindegebietes auch im Rahmen der Biotopkartierung als naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume erfaßt. Diese Bereiche sind in einem gesonderten Bericht zum Landschaftsplan zusammenfassend und übersichtlich dargestellt. Die nachstehende Abbildung gibt einen Überblick über die räumliche Verteilung. Deutlich erkennbar ist, dass Flüsse, Bäche und Gräben im Gemeindegebiet eine wichtige Bedeutung für den Biotopverbund besitzen.

Weiterhin dargestellt sind auch die Flächen, die aus der Sicht des Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) eine Bedeutung besitzen und gesondert kartiert wurden. Zur Biotopkartierung kommen weitere wertvolle Teilflächen hinzu. Die Punkte und Flächenvorkommen des ABSP sind in der Themenkarte Naturschutz dargestellt (vgl. Anhang).

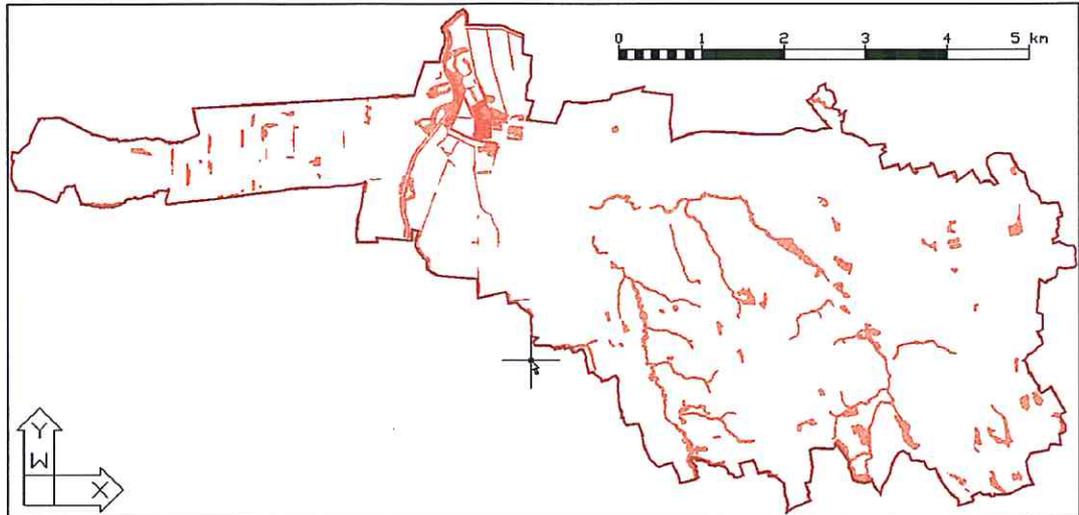


Abb. 11: amtlich kartierte Biotope im Gemeindegebiet (Überblick)

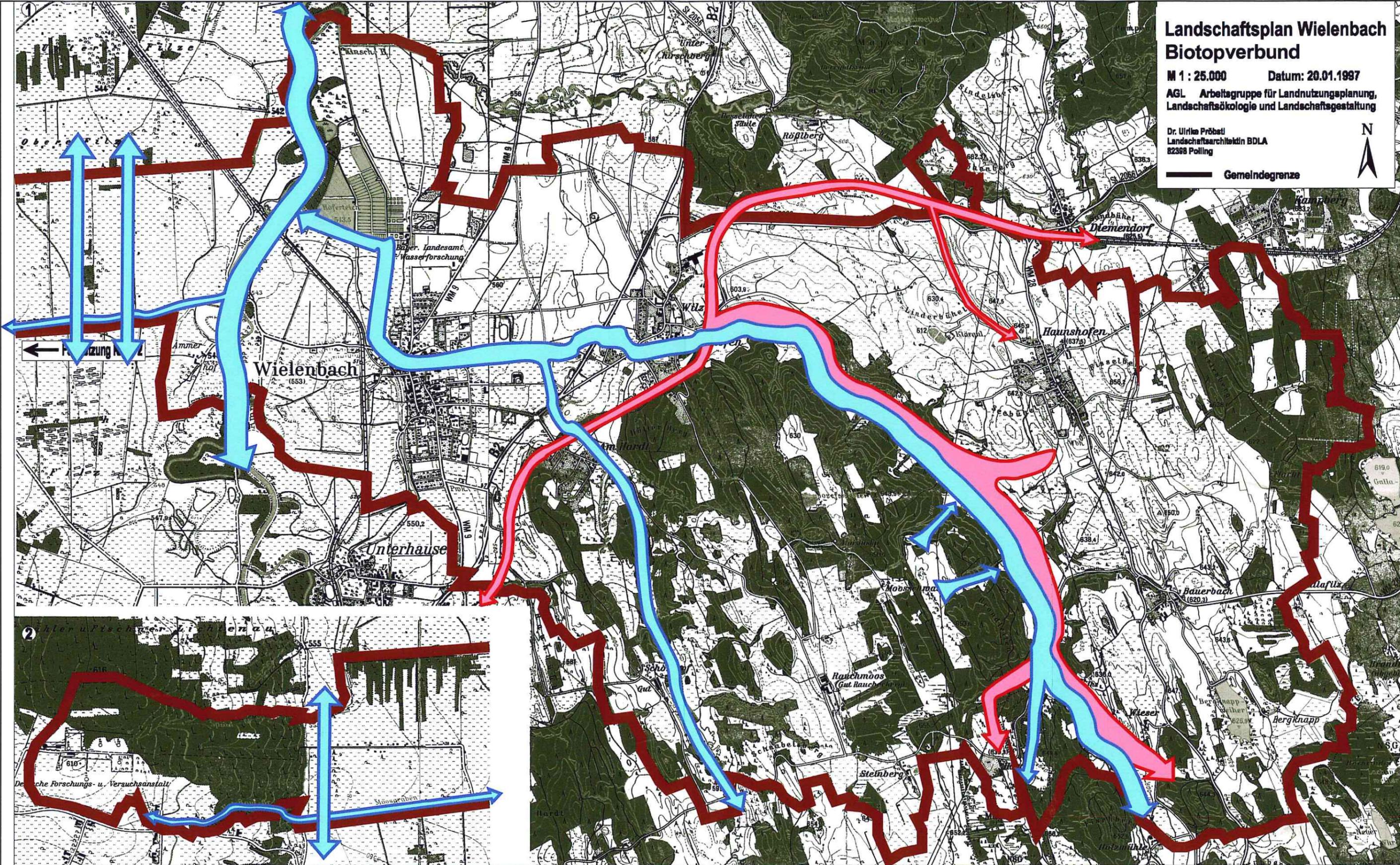
Landschaftsplan Wielenbach Biotopverbund

M 1 : 25.000 Datum: 20.01.1997

AGL Arbeitsgruppe für Landnutzungsplanung,
Landschaftsökologie und Landschaftsgestaltung

Dr. Ulrike Pröbati
Landschaftsarchitektin BDLA
82398 Polling

— Gemeindegrenze



Verbundachse für feuchte Lebensräume



Verbundachse für Magerstandorte

5 Landschaftsbild

Wie bereits bei der Erholung dargestellt, ist das Gemeindegebiet von Wielenbach durch ein sehr vielfältiges, attraktives Landschaftsbild gekennzeichnet. Dazu tragen folgende Elemente (vgl. AMMER, PRÖBSTL, 1991) wesentlich bei:

Reliefenergie: Durch die Einwirkungen der Gletscher, aber auch die "Spuren", die die Ammer und andere Fließgewässer (z.B. Grün- und Hardtbach) in der Landschaft hinterlassen haben, ist das Gemeindegebiet durch ein bewegtes Relief bestimmt. Daher ergeben sich zahlreiche attraktive Ausblicke in die Landschaft. Besonders hervorzuheben ist der Weg von Bauerbach über die Hardtkapelle und Steinberg in Richtung Weilheim oder der Weg von der Harthiedlung Richtung Süden.

Nutzungsvielfalt: Insgesamt ist in weiten Teilen des Gemeindegebietes auch eine große Nutzungsvielfalt anzutreffen, die von Ackerflächen über Wirtschaftswiesen, Standweiden bis zu einer intensiven Verzahnung von Wald und Wiesen reicht. Allerdings ist vor allem im Nordosten von Wielenbach eine ausgeräumtere, gleichförmigere Struktur anzutreffen.

Kleinstrukturen:

Für die Attraktivität des Landschaftsbildes sind auch sogenannte Kleinstrukturen verantwortlich. Dazu zählen Einzelbäume, Alleen, Baumreihen und Feldgehölze, aber auch bauliche Merkmale, wie kleine Feldkreuze oder eine Kapelle. Hier ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild innerhalb des Gemeindegebietes. Reich an erlebwirksamen Kleinstrukturen ist der gesamte westliche Bereich von Wielenbach. Alleen und Baumreihen begleiten dort Wege und Gräben. Einzelbäume binden Gebäude und Stadel ein. Einzelbäume und kleine Waldinseln bestimmen dagegen die Hardtlandschaft bis zum Grünbachtal und erzeugen eine z.T. parkähnliche Landschaftsstruktur, bei der sich immer neue Blick- und Sichtachsen ergeben. Blickpunkte wie die Hardtkapelle kommen als besondere Merkmale hinzu. Strukturärmere Bereiche sind im Gegensatz dazu der Nordosten von Wielenbach, wo sich die Kleinstrukturen auf die ehemaligen Kiesgruben, das Verkehrsbegleitgrün sowie das Grünbachtal beschränken, als auch die Bereiche um Haunshofen.

Gewässer: Einen weiteren Beitrag zur landschaftlichen Schönheit leisten die von verschiedenen Stellen der Landschaft zu sehenden Fließ- und Stillgewässer – insbesondere die Ammer, Grünbach und Bergknappweiher –, die einen naturnahen Charakter aufweisen.

Die Attraktivität dieser Landschaft wird - wie im Kapitel Erholung bereits ausgeführt - bei Wetterlagen mit hoher Fernsicht durch einen Ausblick auf die Alpenkette besonders bereichert. Hinweise auf besondere Blickbeziehungen und weitere wichtige Bestandteile des Landschaftsbildes liefert die Themenkarte.

Interessant ist auch in diesem Zusammenhang der Vergleich zwischen der historischen Landschaftsstruktur vor ca. 100 Jahren und dem aktuellen Zustand. Hier fällt auf, dass der Waldanteil früher noch geringer war, dafür jedoch großflächige extensiv genutzte Allmendeflächen mit zahlreichen Einzelbäumen

vorherrschten. Weiterhin ist erkennbar, dass in den heute ausgeräumten Strukturen bereits früher eine intensive Nutzung vorherrschte. Heute fehlen jedoch die damals vorhandenen Kleinstrukturen wie einzelne Großbäume.

Beeinträchtigungen dieses natürlicherweise hohen Potentials ergaben sich durch die beiden Bahnlinien, die zu Zerschneidungseffekten und Sichtbarrieren führen, insbesondere westlich von Wielenbach. Auch die Begradigung der Ammer hat die Attraktivität beeinträchtigt. Einen Eingriff in das Landschaftsbild bedeutet auch der Verkehrswegebau zur Ortsumgehung an der B 2.

Abb. 12: Themenkarte Landschaftsbild

Landschaftsplan Wielenbach

Themenkarte Landschaftsbild

M 1 : 25.000

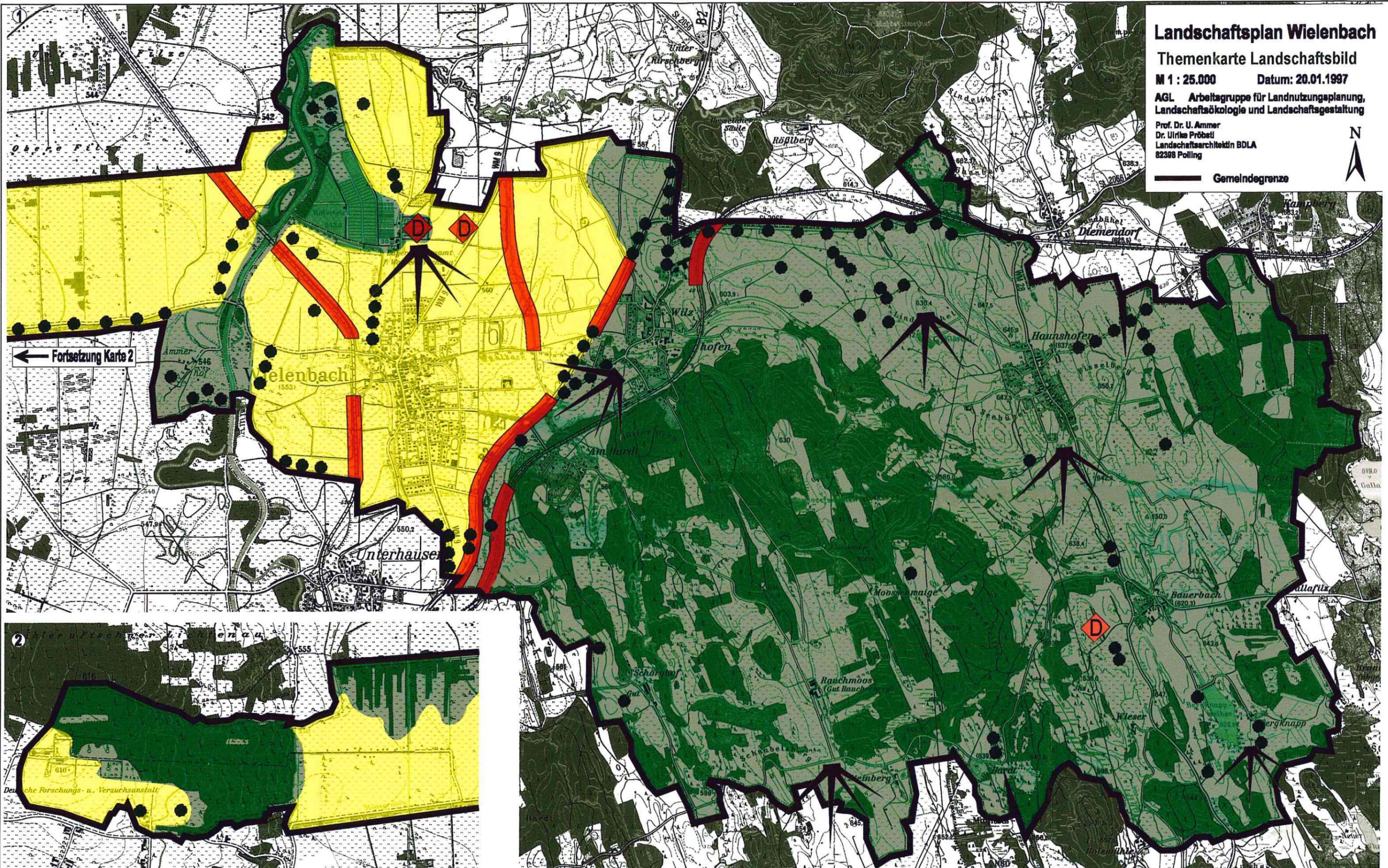
Datum: 20.01.1997

AGL Arbeitsgruppe für Landnutzungsplanung,
Landschaftsökologie und Landschaftsgestaltung

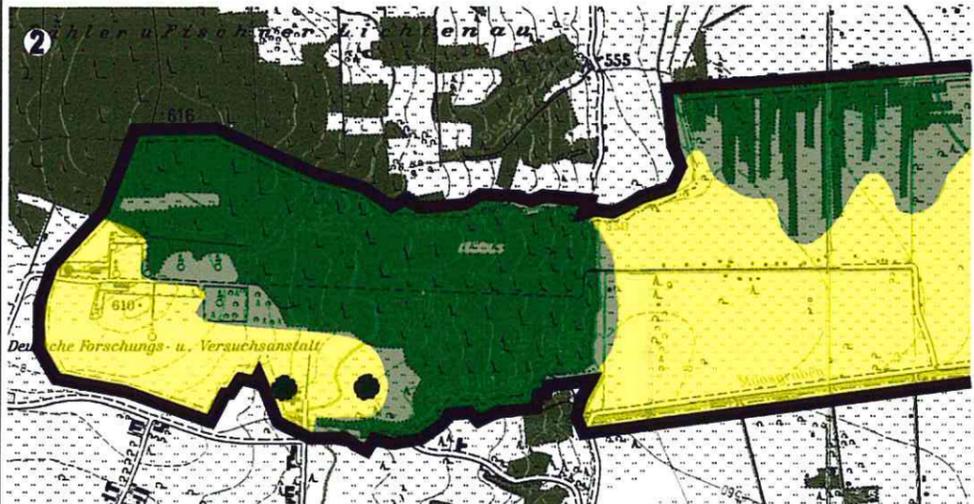
Prof. Dr. U. Ammer
Dr. Ulrike Pröbstl
Landschaftsarchitektin BDLA
82398 Polling



— Gemeindegrenze



← Fortsetzung Karte 2



Legende:

-  Bereiche mit vielfältigem, reich strukturiertem Landschaftsbild
-  Bereiche mit strukturärmerem Landschaftsbild

-  Aussichtspunkte und Sichtachsen

-  Landschaftsbildprägende Einzelbäume, Baumgruppen oder Baumreihen

Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes

-  schlecht integrierte Straßen- und Bahnlinienabschnitte
-  Abbau- oder Deponiefläche (z.T. aufgelassen)

TEIL B LANDSCHAFTSBEWERTUNG

6 Landschaftsbewertung unter Abgrenzung landschaftsökologischer Raumeinheiten

Die Landschaftsbewertung erfolgt auf der Grundlage der ökologischen Raumeinheiten. Sie kennzeichnen einen spezifischen Landschaftsausschnitt, der über eine ökologisch annähernd homogene Struktur verfügt. Diese Einheiten werden durch besondere, für diesen Bereich weitgehend übereinstimmende natürliche Grundlagen (siehe vorhergehende Kapitel) definiert. Für diese ökologischen Raumeinheiten werden in einer Zusammenschau die heutigen Gegebenheiten dargestellt und aus ökologischer Sicht bewertet.

Die in Abb. 18 dargestellte Abgrenzung basiert auf einer differenzierten Analyse von zwei Schnitten durch das Gemeindegebiet, die die Unterschiede von der Geologie über die Böden, die natürliche Vegetation, die Nutzung und die davon abhängigen Pflanzengemeinschaften deutlich herausstellen. Für die Abgrenzung der ökologischen Raumeinheiten für das gesamte Gemeindegebiet wurden zur Übersichtlichkeit Bereiche zusammengefasst. Im Untersuchungsgebiet sind danach folgende landschaftsökologischen Raumeinheiten zu unterscheiden (siehe dazu die Abbildungen auf den folgenden Seiten):

- Grundmoränenlandschaft bei Lichtenau
- Niedermoorlandschaft „Oberes Filz“
- Ammeraue
- Schotterterrasse
- Hardtlandschaft
- Drumlinlandschaft

Die nachstehende Beschreibung und Bewertung für die verschiedenen landschaftsökologischen Raumeinheiten orientiert sich an folgenden Kriterien und ist im Text des Landschaftsplans vollständig enthalten

- Natürliche Raumausstattung
- Ökologische Funktion
- Heutige Nutzung
- Bewertung im Hinblick auf den Naturhaushalt
- Räumliche Entwicklungs- und Zielvorstellungen aus der Sicht der Landschaftsplanung.